

(Ebook pdf) Geschichte der Universitt Unter den Linden: Band 2: Die Berliner Universitt zwischen den Weltkriegen 1918-1945 (Geschichte der Universitt Unter den Linden 1810-2010, Band 2)

Geschichte der Universitt Unter den Linden: Band 2: Die Berliner Universitt zwischen den Weltkriegen 1918-1945 (Geschichte der Universitt Unter den Linden 1810-2010, Band 2)

Von De Gruyter

*audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #2812218 in BcherVerffentlicht am: 2012-04-18Erscheinungsdatum: 2012-04-18Abmessungen: 10.08 x 1.81b x 7.36l, Einband: Gebundene Ausgabe593 Seiten | File size: 48.Mb

Von De Gruyter : Geschichte der Universitt Unter den Linden: Band 2: Die Berliner Universitt zwischen den Weltkriegen 1918-1945 (Geschichte der Universitt Unter den Linden 1810-2010, Band 2) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Geschichte der Universitt Unter den Linden: Band 2: Die Berliner Universitt zwischen den Weltkriegen 1918-1945 (Geschichte der Universitt Unter den Linden 1810-2010, Band 2):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Unbedingt lesenswert
Von Philipp Ksgens
Endlich ist er da, der lang erwartete erste Band der Geschichte der Universität unter den Linden, mit der das große Projekt zum 200-Jahr Jubiläum seinen Abschluss findet. Er erscheint mit zwei Jahren Verspätung, doch gleich vorweg muss man sagen: Das Warten hat sich gelohnt. Das Buch lohnt sich für alle historisch interessierten Leser und zeigt, dass man großen Werken ruhig einmal Zeit lassen sollte. Das Ergebnis spricht für sich und wird lange vorhalten. Angenehm ist schon die inhaltliche Aufteilung. Nach Kapiteln zur Gründung befassen sich zwei Hauptkapitel jeweils mit Professoren, Studenten und der gesellschaftlich-öffentlichen Rolle der Universität. Vorangestellt bzw. eingeschoben sind Kapitel zur Gründung und die Universität um Umfeld der 1848er Revolution. Erschlossen wird der beinahe 700 Seiten schwere Band durch mehrere Register. Die übersichtliche, im inhaltlichen Sinne jedoch große Einleitung von Hauptherausgeber Heinz-Elmar Tenorth reicht über den Band hinaus und resümiert das Gesamtwerk. Für weiter reichende Informationen wird man auf die einzelnen Beiträge verwiesen, von denen ich exemplarisch diejenigen herausgreife, die den Studenten gewidmet sind. Das Studentenleben der Jahrzehnte von der Gründung bis zur Revolution führt Torsten Lütke plastisch vor Augen. Immer quellenbasiert und anhand biographischer Beispiele unternimmt der Autor eine Tour durch den Horizont der studentischen Traditionen, der Nationalbewegung und Gründung der Burschenschaften, bis zur erneuten Politisierung der akademischen Jugend im Vormärz. Sehr positiv fällt auf, dass dies nicht in einseitige Fokussierung auf Berlin abgleitet, sondern die unverzichtbare Einordnung in den weiteren Kontext der deutschsprachigen Universitätslandschaft vorgenommen wird. Der Leser wird fundiert informiert, und dies in angenehm flüssig zu lesendem Stil, der weit entfernt ist von dem was einem in wissenschaftlichen Texten oft zugemutet wird. Nicht weniger gelungen ist der zeitliche anschließende Beitrag von Charles McClelland über die Jahrzehnte bis 1918. Der Artikel präsentiert eine Fülle von Statistiken, die ein gutes Bild vermitteln über Studentenzahlen, die Situation der Fakultäten, den sich wandelnden Rang der Berliner Universität unter in den deutschen Ländern und sogar über die finanzielle Situation der Studenten selbst. Auch hier verkommt die Information nicht zur trockenen Statistik, sondern bietet der Autor eine flüssige Präsentation seiner Ergebnisse. Schade, dass so viel Leserefreundlichkeit immer noch die Ausnahme ist. Darin fügt sich, dass Herausgeber und Verlag dem Leser keine reine Bleiwüste zumuten, sondern zahlreiche Quellenabbildungen präsentieren die auch einen Eindruck von den Mühen der Archivarbeit des Historikers vermitteln. Ein Wermutstropfen ist der für wissenschaftliche Werke leider übliche Preis. Fazit: Unbedingt lesenswert ein großer Wurf, der noch lange der Maßstab der Berliner Universitätsgeschichte sein wird.

Pressestimmen
Den beiden Herausgebern und den Verfassern der einzelnen Beiträge ist es gelungen, den herauskomplizierten geschichtlichen Zusammenhang überzeugend zu präsentieren. Das Werk ist eine beachtliche Universitätsgeschichte, die durch die Sorgfalt der einzelnen Beiträge und den geschliffenen Stil vieler Beiträge besticht. Kurz: ein großes universitätsgeschichtliches Werk, das zur intensiven Lektüre einlädt. Dirk Fleischer in: Das Historisch-Politische Buch, 60 (2012) 6, S. 672f. Wer sich mit der Alma Mater Berolinensis und ihrer Geschichte intensiv und grundlegend befassen will, kommt an diesem Band nicht vorbei. Er ist nicht nur der einzige seiner Art, er ist auch gut und aufschlussreich geschrieben. Somit ist endlich auch einmal mehr bewiesen, dass wissenschaftliches Schreiben für geneigte Laien und Fachpublikum möglich ist. Jochen O. Ley in: Humboldt, 12. Juli 2012, S. 7 Dieser neue Band bleibt auf dem hohen wissenschaftlichen Niveau der vorherigen und ist ein wichtiger gut dokumentierter und methodisch überzeugender Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte in Krisenzeiten. Michel Espagne in: Geschichte der Germanistik 41/42 (2012), S. 154f. Kurzbeschreibung Die Geschichte der Universität Unter den Linden analysiert die Biographie der Institution seit 1810 (Bände 1-3) und die Praxis der universitären Disziplinen (Bände 4-6). Auch nach dem Ersten Weltkrieg galt die Friedrich-Wilhelms-Universität als die bedeutendste Hochschule Deutschlands. Ihre internationale Reputation hatte indes während des Krieges erheblich gelitten und nahm seit 1933 unter dem Zugriff des NS-Staates weiter ab. Der Band führt durch die Geschichte der Universität von 1918 bis 1945. Er belegt intensiv, wie in der Weimarer Republik ein zunehmend republikfeindlicher Lehrkörper und eine Studentenschaft, die lange vor 1933 mehrheitlich dem Nationalsozialismus anhing, am Untergang der Republik und an der Zerstörung der akademischen Freiheit mitwirkten. Die Autoren analysieren die Machtübernahme und die Massenentlassungen unter der Herrschaft der Nationalsozialisten ebenso wie die Veränderung der Universitätsstruktur, den Wandel im Lehrkörper und in der Studentenschaft sowie die Mitwirkung zahlreicher Wissenschaftler an der Politik des Dritten Reiches. Bei seinem Zusammenbruch hinterließ das NS-Regime eine Studentenschaft, die schlecht ausgebildet, politisch desorientiert und oft physisch beschädigt war, eine Dozentenschaft, die sich moralisch vielfach kompromittiert hatte, und eine Universität, deren Gebäude zu großen Teilen in eine Trümmerlandschaft verwandelt worden waren. über den Autor und weitere Mitwirkende Heinz-Elmar Tenorth ist Professor für Historische Erziehungswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Rüdiger vom Bruch ist Professor für Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin.